

TEIL 1

Die Wahrnehmung der Unschärfe

Eine „Wirtschaft“ setzt Ressourcen ein, um Wünsche neu zu erfüllen. Wie sie dies tut, hat sich im Laufe der Geschichte mehrmals verändert. Gegenwärtig findet nun erneut eine Verschiebung statt. Diesmal wird der Wandel durch drei Kräfte vorangetrieben: Vernetzung, Geschwindigkeit und die Zunahme nichtgreifbarer Werte.

Da wir gerade erst von dem Wirbelwind dieses Übergangs erfaßt worden sind, erfahren wir ihn als unscharfes Bild: Es verschwimmt alles vor unseren Augen. Diese Unschärfe entsteht zum einen durch die Vernetzung, denn die Teilnehmer an dem Spiel sind so eng miteinander verbunden, daß die Grenzen zwischen ihnen undeutlich werden; sie entsteht außerdem durch die Geschwindigkeit, denn die Unternehmen und die Geschäftswelt verändern sich so schnell, daß man eine Situation kaum noch klar erkennen kann; und sie entsteht ebenfalls durch nichtgreifbare Werte, denn die Zukunft nähert sich mit so schnellen Schritten, daß physisches Kapital nicht mehr ein Guthaben, sondern eher ein Hindernis darstellt. Der Wert verlagert sich immer mehr auf Informationen und Beziehungen - Dinge, die Sie nicht sehen und oft nicht einmal messen können.

Die Arrangements, an die wir uns über lange Zeit hinweg gewöhnt haben, wie beispielsweise die Arbeit für Geld, die Bezahlung von Waren und Dienstleistungen und die Aufrechterhaltung klarer Grenzen zwischen den einzelnen Organisationen, lösen sich allmählich auf. Teil 1 - Die Wahrnehmung der Unschärfe - beschreibt die ersten Ansätze eines Verständnisses dessen, was die gewohnte Ordnung ablösen wird.